



## PSALMS & SPIRITUALS 2

### PSALMS & SPIRITUALS

Aus zwei sehr unterschiedlichen Traditionen schöpft das Projekt „psalms & spirituals“: aus der Psalmentradition des alten Israel, die verschiedenste Lebenslagen und Gedanken vor Gott hält, und aus den nordamerikanischen Spirituals, in denen verschleppte und versklavte Menschen auf ihre ganz eigene Weise von der Bibel und der Hoffnung des Glaubens gesungen haben. Was für ein großer Kultur- und Glaubensschatz auf diese Weise entstanden ist, wurde eigentlich erst nach der Abschaffung der Sklaverei deutlich; wären die „Slave Songs“ dann nicht schnellstmöglich gesammelt worden, wäre die Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts wohl deutlich anders verlaufen.

Aus beiden Traditionen schöpfen wir vor unserem eigenen kulturellen Hintergrund – weil es gerade für den gelebten und gesungenen Glauben ein großer Segen ist, voneinander zu lernen, über Zeiten und Grenzen hinweg. Nicht viel anders sind die allerersten Spirituals wohl entstanden, als sich bei den „Camp Meetings“ der Great Awakenings erstmals Sklaven und Freie mit ihren je eigenen Musiktraditionen getroffen haben. Alte Choräle lagen da in der Luft, die die Einwanderer aus Europa mitgebracht hatten, ebenso die Rhythmik und Dynamik westafrikanischer Musik – und der Wille, sich durch Singen und Wiederholen die Bibel und den Glauben anzueignen.

### GOD GOT PLENTY O' ROOM

Aus der ältesten Edition der „Slave Songs“ (1867) stammt dieses Lied, das die Zeit der Camp Meetings heraufbeschwört, die Wiedersehensfreude und die Glaubenshoffnungen, die sich mit diesen Gebetstreffen verbinden. Sklavinnen und Sklaven, die oft unter extrem beengten Verhältnissen und innerhalb streng bewachter Grenzen lebten, bekräftigen darin ihre Hoffnung auf den Himmel, der weit und offen ist. Jede Menge Platz hat Gott in seinem Reich: Plenty o'room!

### PSALM 103 / KUMBAYA

Bei Gott ist Platz für all das, was einem im Leben so begegnen kann, für Singen, Jubeln, Weinen, Beten. In all diesen Tonlagen wird Gott angerufen mit einem Gebetsruf kreolischen Ursprungs: „Kum ba ya“, komm zu uns, Gott! Ähnlich wird auch im 103. Psalm vor dem Hintergrund verschiedener Lebens- und Glaubenserfahrungen bekannt: Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Lobe den Herrn, meine Seele!

### **PSALM 33 / LORD, I WANT TO BE A CHRISTIAN**

Der Herr, so erzählt es der 33. Psalm, schaut vom Himmel und sieht alle Menschen – mit seinem weiten Herzen. Er hat die Herzen seiner Menschenkinder geschaffen; an ihm freut sich das Herz, und die Seele hofft auf ihn. Und er kann auch Herzen verändern! Darum bittet das Spiritual „Lord, I want to be a Christian“: ich möchte als Christ leben, liebevoll und heilig – gib Du, Gott, mir das Herz dazu!

### **PSALM 27 / SOMETIMES I FEEL LIKE A MOTHERLESS CHILD**

„Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?“ Die Worte des 27. Psalms verraten: Die da beten, kennen Angst und Einsamkeit – und setzen mutig und vertrauensvoll ihren Glauben dagegen. Ein Spiritual, das besonders zu Herzen geht, erzählt auch von Angst und Einsamkeit: „Sometimes I feel like a motherless child“, manchmal fühle ich mich wie ein Kind ohne Mutter, mutterseelenallein. Tatsächlich war das die traurige Realität vieler Sklaven, deren Familien auf Sklavenmärkten und Plantagen oft auseinandergerissen wurden. Vielleicht war ihnen die Gewissheit ein Trost, von der auch Psalm 27 singt: „Mein Vater und meine Mutter verlassen mich – aber der Herr nimmt mich auf.“

### **JESUS ON THE WATERSIDE**

Seit den Tagen Jesu haben Lebensgeschichten mit Gott oft am Ufer eines Flusses begonnen, wo sich Menschen mit der Taufe auf einen neuen Weg mit Gott gemacht haben. Voll aufgeregter Vorfreude heißt es in diesem alten „Slave Song“: Die Himmelsglocken läuten, und ich weiß den Weg dorthin!

### **PSALM 77 / GIMME DAT OLD TIME RELIGION**

Umzukehren und sich neu auszurichten, das ist ein großes Thema des Glaubens und auch der Bibel. Aber was bietet Orientierung, um auf neue, bessere Wege zu finden? Wer hilft, wenn nichts zu helfen scheint? Die Menschen, denen wir die biblischen Psalmen verdanken, haben sich immer wieder erinnert: Gott hat uns schon so oft gerettet, er wird uns auch in Zukunft helfen. Auch der, der in Psalm 77 wach liegt und seine Gedanken auf die Reise schickt, schöpft aus dieser dankbaren Erinnerung neue Hoffnung. Ähnliche Gedanken finden sich in einem bekannten Spiritual: Der Glaube von damals, der Glaube, der sich schon für so viele Menschen bewährt hat, „that old time religion“ – der ist auch gut genug für mich.

### **PSALM 142 / GO DOWN, MOSES**

Wie denkt Gott über Sklaven? Sollen sie einfach als Sklaven christlich leben, wie es der Apostel Paulus geschrieben hat? Solange die weißen Plantagenbesitzer ihren Sklaven gepredigt haben und die Sklaven gar keine Möglichkeit hatten, selbst in der Bibel zu lesen, hat man ihnen das gerne so eingeschärft. Erst, als sich die ersten Sklavenprediger einen Zugang zur Bibel erkämpft hatten, lesen und schreiben gelernt hatten, haben sie in der Bibel

etwas Neues, Spektakuläres entdeckt: Dieser Gott hat ein ganzes Volk von Sklaven in die Freiheit geführt! Wieder und wieder haben sie diese Geschichte besungen und dabei ihre ganz eigenen Hoffnungen mit eingetragen – so wie schon die Israeliten immer wieder von diesem Grunddatum ihres Glaubens erzählt, gebetet und in Psalmen gesungen haben.

### LEAN ON THE LORD'S SIDE

In ganz knapper Weise erzählt dieser „Slave Song“, erstmals aufgezeichnet in Port Royal in South Carolina, wie Gott retten kann. So, wie er Daniel aus der Löwengrube gerettet hat, beschützt Gott die, die sich an ihn halten, „lean on the Lord's side“.

### PSALM 90 / SOON I WILL BE DONE WITH THE TROUBLES OF THE WORLD

Was kommt wohl nach diesem Leben? In den Psalmen Israels regt sich die Hoffnung auf ein ewiges Leben bei Gott nur sehr vorsichtig. Die Grenzen unseres Lebens spielen darin aber sehr wohl eine Rolle, etwa in den berühmten Worten aus Psalm 90: „Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“ Die Spirituals kennen beides, leise und vorsichtige Sehnsucht nach dem Himmel und eine ganz unbändige, laute Freude über das himmlische Zuhause bei Gott: Wenn ich die Schwierigkeiten und Anfechtungen der Welt eines Tages überwunden habe, dann werde ich endlich bei Gott zuhause sein. „Soon I will be done with the troubles of the world, going home to live with God.“

### PSALM 137 / CITY CALLED HEAVEN

Die Befreiung der Israeliten aus Ägypten sollte nicht Gottes letzte Befreiungstat bleiben. Jahrhunderte später saßen die Israeliten verschleppt und gefangen in Babylon. Voller Sehnsucht heißt es im 137. Psalm: „An den Wassern Babels saßen wir und weinten, wenn wir an Zion, an Jerusalem dachten.“ Die Sehnsucht nach einem besseren Zuhause, einem Zuhause bei Gott durchzieht auch viele Spirituals. Dass es bei Gott eine „City called heaven“ gibt, eine „Stadt namens Himmel“, knüpft an die großen Hoffnungsbilder vom himmlischen Jerusalem an: „Gott wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein. (...) Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein.“ (Offenbarung 21)

### PSALM 98 / OH WHEN THE SAINTS GO MARCHING IN

Wie wird es wohl sein am Ende der Zeit, wenn Gott Gericht hält und seine Herrschaft aufrichtet über die ganze Welt? Auch dieses bekannte Spiritual, das oft auf Jazz-Begräbnissen gespielt wird, schöpft aus der Bilderwelt der biblischen Johannesoffenbarung: Gott wird als König inmitten der Heiligen thronen, die Sonne wird sich verdunkeln, der Mond blutrot werden – und ich, ich will mitten drin sein im festlichen Zug der Heiligen! Ähnlich ruft Psalm 98 in großen Bildern zum Lob Gottes auf: Selbst die Berge sollen fröhlich sein und die Flüsse in die Hände klatschen, wenn Gott kommt, den Erdkreis zu richten!